

Jahresbericht 2023 der Sozialstiftung Köpenick

Stand: 26.03.2024

Über die Erfüllung des Stiftungszwecks, Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren¹ sowie für Menschen mit Pflegebedürftigkeit oder Behinderungen zu betreiben sowie weitere Angebote für diesen Personenkreis zu erbringen, wird im Folgenden für das Jahr **2023** berichtet.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	1
2. Seniorenzentrum Köpenick (SZ)	2
3. Kurzzeitpflege Werlseestraße (KUP)	3
4. Ambulanter Hospizdienst Friedrichshagen (AHD)	4
5. Häuser Mentzelstraße und Ahornallee	5
6. SpreeTakt – BFB Spindlersfeld	6
7. ServiceWohnen Niebergallstraße	7
8. Betreutes EinzelWohnen (BEW)	7
9. Betreutes Einzelwohnen (BEW)	7
10. Geschäftsführung / Vorstand	8

1. Vorbemerkung

Der Jahresbericht 2023 der Sozialstiftung Köpenick ist unter dem Eindruck eines mehrstufigen Geschäftsführungswechsels im laufenden Kalender- und Wirtschaftsjahr verfasst. Die langjährige kaufmännische Geschäftsführung Frau Ingendorf ging zum 30.04.2023 in den altersbedingten Ruhestand. Diese Position ist zum 01.08.2023 mit dem neuen Geschäftsführer Herrn Jahnke neu besetzt worden. Der fachliche Geschäftsführer Herr Kleibs wechselte als Geschäftsführer vereinbarungsgemäß zum 15.06.2023 in die neu erworbene Tochtergesellschaft fidelitas Häusliche Krankenpflege GmbH. Die Vakanz wurde kurzfristig von Herrn Meißner ab 16.06.2023 bis zum planmäßigen Ausscheiden am 15.12.2023 besetzt. Bis zum Jahreswechsel übernahm Herr Jahnke die Geschäfte vorübergehend in Personalunion alleinverantwortlich.

¹ Für allgemeine Personenbezeichnungen oder die Bezeichnung gemischter Gruppen wird im Weiteren gelegentlich ein Genus verwendet. Gleichwohl sind in allen Fällen auch selbstverständlich alle Geschlechter gemeint.



2. Seniorenzentrum Köpenick (SZ)

Das Seniorenzentrum Köpenick ist eine vollstationäre Pflegeeinrichtung, in der gemäß SGB XI Senior*innen der Pflegegrade zwei bis fünf in 15 Wohnbereichen rund um die Uhr (24/7) gepflegt und betreut werden. Es stehen in drei Häusern insgesamt 390 Plätze zur Verfügung, von denen 50 Plätze für mobile, erheblich verhaltensauffällige Menschen mit einer medizinisch-therapeutisch nicht beeinflussbaren Demenz (gerontopsychiatrische Fachpflege) vorgehalten werden.

Die Belegung im Seniorenzentrum Köpenick steht stand seit 2020 zunächst unter dem Einfluss der Corona-Pandemie und später auch zugleich unter der seit Jahren allgemein stetig rückläufigen Anzahl an Pflegefachkräften. Ohne eine ausreichende Anzahl an Pflegefachkräften lässt sich vertragsgemäß eine Vollbelegung ausschließlich nur über einen hohen kostenintensiven – und nur teilweise refinanzierten – Leasingeinsatz kompensieren.

Die Belegung im Seniorenzentrum lag im Januar 2023 bei 87,44% (341,01 Plätze) und stieg ab dem Sommer 2023 kontinuierlich auf 92,45% (360,55 Plätze) zum 31.12.2023.

Die Fachkraftquote beim Stammpersonal ging bis zum Sommer 2023 von 50,5 % auf 45,2 % zurück und stieg ab August 2023 bis zum 31.12.2023 wieder auf 48,3%.

Zum 31.12.2023 hat das SZ im Kalenderjahr ein Saldo von -5,55 VK-Pflegefachkräfte zu verkraften.

Trotz verstärkter Bemühungen im Recruiting (verstärkte Imagekampagnen, Messeauftritte, Social-Media-Präsenz, Prämienmodelle) wird - aufgrund der allgemeinen Pflegefachkraftsituation auf dem Arbeitsmarkt - eine kurz- und mittelfristig nicht realisierbare Vollbelegung bestehen bleiben.

Im gesamten Kalenderjahr war die Ausfallquote beim Personal überdurchschnittlich hoch. Dies ist u.a. aufgrund der höheren Altersstruktur im Personalbereich, der zunehmenden psychischen Belastung und Folgen diverser Infekte und zeitweiser coronabedingter Ausfälle zurückzuführen.

Hausintern sind weiterhin alle Voraussetzungen gegeben, die als erforderlich angesehene Pflege im Umfang abzusichern, also für die Bewohner*innen in 2023 die Bemessung der Pflegegrade sachgerecht zu fassen. Dies gelang teilweise nur durch einen hohen Anteil an Leasingkräfteeinsätzen.

Wie bereits vermerkt wirkte sich der branchenübergreifende und bundesweite Arbeitskräfte- und insb. Fachkräftemangel auf das Seniorenzentrum Köpenick aus. Es bestand weiterhin ganzjährig die Schwierigkeit, offene Fachkraftstellen zeitnah und komplett zu besetzen. Da die aufwändigen Maßnahmen zur Personalgewinnung von Pflegefachkräften weiterhin nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führten, wurde weiterhin die Entscheidung beibehalten, mehr Pflegeassistent*innen - als vom Mindestpflegeschlüssel vorgesehen - zu beschäftigen.

Nicht zu kompensierende Ausfälle der Mitarbeiter*innen führten zum Einsatz von Leiharbeitskräften. Die Ausgaben dafür beliefen sich in 2023 auf 1.485 TEUR [+17,89%] (2022: 1.219 TEUR).

Die Pflegesätze und Investitionskosten blieben ab 01.01.2023 trotz der zu erwartenden Inflation im Personal- und Sachkostenbereich unverändert.

Nach Bereinigung des Jahresergebnisses durch Abzug der einmaligen coronabedingten Zuschüsse in den Jahren 2022 und 2023 [Nachzahlungen aus 2022] hat sich das Jahresergebnis (auch durch Anpassung des Umlageschlüssels) in 2023 dennoch leicht verbessert.



Der operative Fehlbetrag im Wirtschaftsjahr entstand im Wesentlichen durch:

- Mehrkosten für Leasing (ca. 30% gegenüber Personalkosten der Stammkräfte)
- Mehrkosten für Leasing zur Dienstabsicherung wegen überdurchschnittlich hohem ungeplanten Personalausfall
- Mehrkosten durch nicht refinanzierten Sachaufwand für Instandsetzung/ BGA/ GWG bei den Investitionskosten
- im Frühjahr 2023 neu eingeführte Prämienmodelle für Springer und Mitarbeiterwerbeprogramme
- Mehrkosten für Strom und Wärme

Dem Fachkräftedefizit gegenüber ist die Interessentenlage dem demografischen Trend entsprechend gleichbleibend hoch. Der Sozialdienst führt Wartelisten und bewertet die Aufnahmesituation für jeden individuellen Fall. Eine Belegung von 365 Bewohner*innen wird angestrebt.

Zu Beginn des Jahres war das Qualitätsmanagement noch stark in die Corona-bedingten Hygieneschutzmaßnahmen eingebunden. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit lag weiterhin im Pflegegradmanagement sowie in der Schulung der Pflege(fach-)kräfte in der Dokumentation.

In einer Steuerungsgruppe zur Umsetzung der veränderten Personalbemessung (PeBeM) wurden erste Ideen und Strategien sowie Instrumente zur Umsetzung erarbeitet.

Die generalistische Ausbildung wurde auch in diesem Jahr erfolgreich fortgesetzt. Zwei Auszubildende haben im April 2023 ihre Ausbildung aufgenommen. Erfreulicherweise konnten drei Auszubildende ihre Ausbildung im Seniorenzentrum erfolgreich abgeschlossen.

3. Kurzzeitpflege Werlseestraße (KUP)

Die Kurzzeitpflege verfügt über 16 Plätze. Sie ist eine dauerhafte und spezialisierte teilstationäre Einrichtung für Leistungen der Krankenpflege (§ 39 c SGB V) und der Pflege (Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege gemäß § 39 und §42 SGB XI).

Die Kurzzeitpflege war im Berichtszeitraum mit 5418 Pflagetagen (92,7% Belegung; 2022: 87,50%) sehr gut ausgelastet und liegt damit weit über der angestrebten und von den Pflegekassen refinanzierten 80% Auslastung.

Die Verteilung auf die verschiedenen Leistungsangebote (Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Postakutpflege) entsprach weitgehend den bisher erlebten Gegebenheiten.

Die Pflegesätze und Investitionskosten blieben ab 01.01.2023 trotz der zu erwartenden Inflation im Personal- und Sachkostenbereich unverändert.

Neben der Sicherung der alltäglichen Qualität wurde in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung intensiv an der Stabilisierung des Teams der Kurzzeitpflege weitergearbeitet, welches im Jahr 2023 erfreulicherweise weitgehend konstant blieb.

Nicht zu kompensierende Ausfälle von Mitarbeitenden führten dennoch zum Einsatz von Leiharbeitskräften. Die Ausgaben hierfür betragen im Jahr 2023 durch die erfolgreichen Maßnahmen zur Stabilisierung des Teams insgesamt 87 TEUR.



Für das Wirtschaftsjahr 2024 wurde entschieden, den gemeinsamen „Empfehlungen nach § 88 SGB XI zur Sicherstellung einer wirtschaftlich tragfähigen Vergütung in der Kurzzeitpflege“ zu folgen. Daher wurden bereits im Herbst 2023 die ersten Vorbereitungen dazu getroffen und die Neuansträge zu den Vergütungen nach § 75 SGB XI entsprechend den neuen Vorgaben angepasst.

Diese sehen u.a. ab 2024 folgende Verbesserungen vor:

- Anpassung der Berücksichtigung der Auslastung bei der Kalkulation von Kurzzeitpflegen in Berlin von 80 auf 78%
- Anpassung des Personalrichtwertes von 1: 1,85 VK auf 1: 1,75 VK
- Schaffung einer von den direkten Diensten freigestellten Leitung/ Verwaltung bei 1: 15 bis zu 20 Plätze
- Schaffung einer von den direkten Diensten freigestellten Pflegedienstleitung/ QB/ Sozialdienst bei 1: 15 bis zu 20 Plätze
- Volle Refinanzierung von bis zu drei Tagen Abwesenheit eines Kurzzeitpflegegastes
- Erhöhung eines Risikozuschlages von 1 auf max. 5% der Gesamtvergütung
- Angemessenere Vergütung der Betriebskosten
- Zusätzliche Förderung von Investitionskosten

Die neue Pflegevergütungen wurden unter den o.g. Verbesserungen zum 01.01.2024 pauschal weiterentwickelt.

Feststellen lässt sich, dass die Verweildauern bei den Gästen rückläufig sind. Das könnte u.a. darin begründet sein, dass sich die Eigenanteile der Gäste an den Kosten zur Pflege und Unterbringung jährlich weiter erhöht, da die Geld- und Sachleistungen zur Kurzzeit- und Verhinderungspflege seit Jahren nicht von den Pflegekassen der Inflation angepasst werden.

4. Ambulanter Hospizdienst Friedrichshagen (AHD)

Der Ambulante Hospizdienst Friedrichshagen hilft Menschen, trotz schwerer Krankheit, Gebrechen und bevorstehendem Tod in Würde zu leben. Die betroffenen Personen sowie Zugehörige werden auf Wunsch unterstützt, die damit verbundenen besonderen Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen sowie Abschied zu nehmen. Auch trauernde Menschen finden hier eine Anlaufstelle.

Im Jahr 2023 ging die Zahl der abgeschlossenen Begleitungen mit 178 erneut leicht zurück (2023: 180).

Auch in 2023 konnte der AHD eine neue Kooperation mit einer stationären Pflegeeinrichtung – her in im brandenburgischen Hönnow schließen. Durch die dortigen Anfragen und die Begleitungen vom CODA-Palliativ Care Team Südost sowie den Begleitungen im stationären Hospiz in Berlin-Mahlsdorf erweiterte sich das Einsatzgebiet, sodass der AHD zur Gewinnung von Ehrenamtlichen in diesem Gebiet Kontakt mit der dortigen Freiwilligenagentur aufgenommen hat.

Die Trauerarbeit hingegen erfährt weiterhin eine hohe Nachfrage. Konkret bedeutet dieses, dass die zuständige Koordinatorin eine dritte Trauergruppe ins Leben rief. Seit Ende Oktober 2023 bildet der AHD deshalb 8 Sterbebegleiterinnen zu Trauerbegleiterinnen aus. Dieser Kurs ist inzwischen abgeschlossen



und 8 Trauerbegleiterinnen werden bereits tätig. Geplant ist für 2024 ein niederschwelliges Angebot für Trauernde in Form eines Trauercafés.

Die Mitarbeitenden des Hospizdienstes engagieren sich ebenfalls in externen Arbeitsgemeinschaften des Hospiz- und Palliativverbandes Berlin. Hier geht es um einen gemeinsamen Austausch über neue Gesetzesentwicklungen, praktische Erfahrungen in der Koordination, der Trauerarbeit oder bei der Beratung zu Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten. Auch innerhalb des Bezirkes Treptow- Köpenick existiert ein Netzwerktreffen mit an der Versorgung palliativer Menschen beteiligten medizinischen und sozialen Einrichtungen und Einzelpersonen. In diesem Zirkel geht es um fachlichen Austausch, sowie den Ausbau und die Verbesserung der Zusammenarbeit untereinander.

In 2023 waren 112 Ehrenamtliche aktiv (2022: 110). 10 Ehrenamtliche schlossen im Oktober den letztjährigen Kurs erfolgreich ab.

Mittlerweile besteht der Hospizdienst in der Stiftung schon seit 2003 und ist seit 2011 ambulant tätig. Dieses Jubiläum wurde im September 2023 feierlich begangen.

Ab 2024 wird es zusätzlich ein Netzwerk für das reine Care Management im palliativen Bereich für die Bezirke Treptow- Köpenick plus Neukölln geben, welches seine gesetzliche Verankerung im SGB V hat und an dem auch der Ambulante Hospizdienst Friedrichshagen mitarbeiten wird.

5. Häuser Mentzelstraße und Ahornallee

Im Haus Mentzelstraße 29 leben in zwei Häusern insgesamt 50 Menschen mit geistiger Behinderung.

Das Haus Ahornallee bietet 25 Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen einen Wohnort, an dem sie umfassende Unterstützungsmöglichkeiten erhalten. Die Begleitung erfolgt „Rund-um-die-Uhr“ (24/7) nach dem Berliner Wohn- und Teilhabegesetz.

Im Haus Mentzelstraße konnte eine Belegung von 98,28 % erreicht werden. Dies wurde u.a. durch Umzüge von Bewohner*innen aus der Ahornallee realisiert.

In beiden Häusern blieben die Tagessätze ab 01.01.2023 unverändert.

Im Haus Ahornallee wurde aufgrund von deutlich gestiegenen Fachkräftemangel im Frühjahr/ Sommer 2023 eine Etage mit insgesamt 8 Bewohner*innen freigezogen (-> Seniorenzentrum und Mentzelstraße). Das führt im Haus Ahornallee zu einer Belegung von lediglich 77,19% (2022: 96%).

Das Leasing ist in der Ahornallee gegenüber dem Vorjahr deutlich um 231 TEUR gestiegen.

Für das Team gab es im Herbst 2023 Teambildungsmaßnahmen und Supervisionen, die das bestehende Team stabilisieren sollten.

Das Haus Ahornallee hat durch die stark rückläufige Belegung und den deutlich erhöhten Leasingeinsatz erstmals das Wirtschaftsjahr mit einem Defizit von 178 TEUR abgeschlossen. Gegenwärtig besteht trotz intensiver Rekrutierungsbemühungen weiterhin eine Unterdeckung in der Personalbesetzung. Diese Lücke muss durch den Einsatz von Leiharbeitsfirmen kompensiert werden. Für das 2024 sind weitere Teambildungsmaßnahmen und Einstellungen geplant, die für eine Stabilität des Teams, Rückgang des Leasingeinsatzes und perspektivisch zur Neubelegung der freien Etage führen soll.



Im Vergleich zu den Vorjahren zeichnet sich nun auch in der Eingliederungshilfe eine konstante Lücke in der Fachkraftbesetzung ab, die auch die Häuser Ahornallee und Mentzelstraße betreffen. Die fehlende Unterstützung des Landes Berlin u.a. hinsichtlich der Ausbildung für bspw. Heilerziehungspfleger (z.B. wegen Beibehaltung des Schulgelds) sowie die fehlende Bereitschaft, andere Fachausbildungen anzuerkennen, die faktisch den Anforderungen der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen erfüllen würden, stellen zunehmend eine große Hürde dar.

Perspektivisch bleibt die zukünftige Erbringung von Leistungen nach SGB V (medizinische Behandlungspflege) zu klären, wenn sich die Qualifikationsstrukturen des Personals weiter differenzieren. Hier sollen ab 2024 stärker ambulante Versorgungsstrukturen das Fachpersonal unterstützen.

Nach einem Einrichtungsleitungswechsel im Oktober 2023 wurden verschiedene Superrevisionen und Teambildungsmaßnahmen initiiert, die zu einer Stabilisierung der Teams beitragen.

Eine angemeldete Regelprüfung der Heimaufsicht fand am 16.11.2023 in beiden Häusern statt, in denen keine Mängel nach WTG festgestellt wurden.

Der Ersatzneubau in der Ahornallee für das Bestandsgebäude wurde von der vormaligen Geschäftsführung planerisch vorangetrieben. Offene Fragen zur Machbarkeitsstudie/ Bedarfsanalyse, zu Konzeptionen für die verschiedenen geplanten Angebote für Menschen mit Behinderung und Senior*innen, zum Personal-konzept und zur Wirtschaftlichkeit sollen in den kommenden Monaten noch weiter vertieft und geklärt werden.

6. SpreeTakt – BFB Spindlersfeld

Der Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB) verfügt über eine Kapazität von 27 Plätzen für Menschen mit erheblichen Behinderungen und höherem Assistenzbedarf. Er bietet ein auf deren individuelle Bedürfnisse bezogenes Teilhabe-Angebot der Beschäftigung und Förderung.

Die Belegungsquote der Teilnehmerplätze lag in 2023 bei 100%.

Im BFB blieben die Tagessätze ab 01.01.2023 unverändert.

Die Fachkraftquote lag bei nahezu 100 % weiterhin sehr stabil.

Am 01.07.2023 wurde gemeinsam mit den Häusern Ahornallee und Mentzelstraße wieder ein Sommerfest gefeiert, das sehr gute Resonanz erfuhr.

Das BFB-Café „Gute Laune“ wurde nach den pandemiebedingten Einschränkungen wieder für Gäste „von außen“ geöffnet.

Es wurden wieder vermehrt externe Angebote durchgeführt, z.B. Ausflüge oder wöchentliche tiergestützte Angebote in Kooperation mit dem Verein für Mensch und Tier auf einem Bauernhof.

Auch partizipative Projekte/Angebote fanden wieder vermehrt statt, z.B. ein mehrtägiger von zwei internationalen Künstlern angeleiteter Papierworkshop gemeinsam für Teilnehmende, Mitarbeitende und Gäste.

Eine Herausforderung bleibt, dass der Adressatenkreis immer komplexere Beeinträchtigungen und einen gestiegenen Assistenzbedarf aufweist (großer Anteil von Teilnehmenden mit herausforderndem Verhalten, bei denen eine permanente Begleitung notwendig ist. Zudem steigt der Anteil der Rollstuhlnutzer*innen und damit verbundene Pflege- und Betreuungsbedarf.



7. ServiceWohnen Niebergallstraße

Das Angebot ServiceWohnen in der Niebergallstraße richtet sich an ältere Menschen ab 65 Jahren, die selbständig wohnen können, nur in wenigen Alltagssituationen Unterstützung benötigen und im Alltag keinen bzw. einen geringen ambulanten Pflegebedarf aufweisen.

Die angebotenen 1 bis 2 Zimmer-Wohnungen bieten ein barrierefreies Wohnumfeld und verschiedene abrufbare Hilfedienste an. Dazu gehören z.B. ein Hausnotruf, die Unterstützung bei der Vermittlung von Pflege- und Betreuungsleistungen, die Information und Begleitung in Behördenangelegenheiten, die Organisation von gemeinsamen Aktivitäten der Mieter*innen.

Die Wohnungen konnten auch in diesem Jahr wieder vollständig vermietet werden. Die Vermietungsquote lag bei 100%.

Die ergänzend zum Wohnen bereitgestellten Serviceleistungen werden gut angenommen. Auch in 2023 ist die Begleitung und Unterstützung der Bewohnenden durch eine hauseigene Ansprechpartnerin konsequent fortgesetzt worden.

Auf Wunsch der Mieter*innen wurden im Herbst 2023 in beiden Häusern ein barrierefreier Zugang (Automatiktür) eingebaut, der nun auch Menschen mit Rollstuhl und/ oder Rollator deutlich leichteren Zugang zum Haus bietet.

8. Betreutes EinzelWohnen (BEW)

In Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugesellschaft *degewo* werden einige der Mieter*innen in der Rudower Straße 47 durch die Sozialstiftung Köpenick ambulant begleitet. Einem Teil der in dem Haus wohnenden Personen wird das Angebot des Betreuten Einzelwohnens (BEW) der Eingliederungshilfe zuteil. Für das BEW sind mit der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung bis 10 zu Betreuende vereinbart, die in ihrer Häuslichkeit sowie in der Stützpunktwohnung der Rudower Straße begleitet werden.

Im Jahr 2023 wurden 5 bis 6 Personen begleitet. Durch die zusätzliche Einstellung einer zweiten Sozialarbeiterin im Frühjahr 2023 (25 Wochenstunden) kann das Angebot perspektivisch weiter ausgebaut werden. Problematisch zeigt sich jedoch, dass die Akquise von neuen Klienten*innen bislang wenig erfolgreich war und somit die Auslastung in dem Bereich zum Jahreswechsel stagniert.

Der Bereich ist daher zum Jahresabschluss mit weiter defizitär.

Im BEW blieben die Tagessätze ab 01.01.2023 unverändert.

9. Betreutes EinzelWohnen (BEW)

In Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugesellschaft *degewo* werden die Mieter*innen in der Rudower Straße 47 in der Köllnischen Vorstadt durch die Sozialstiftung Köpenick begleitet. Einem Teil der in dem Haus wohnenden Personen wird das Angebot des Betreuten Einzelwohnens (BEW) der Eingliederungshilfe zuteil. Für das BEW sind zehn zu Betreuende vereinbart, die in ihrer eigentlichen Häuslichkeit sowie in der Stützpunktwohnung in der Rudower Straße begleitet werden.



Im Jahr 2023 wurden 5 Personen durch die Sozialstiftung Köpenick begleitet. Durch die zusätzliche Einstellung einer zweiten Sozialarbeiterin im Frühjahr 2023 (25 Wochenstunden) kann das Angebot perspektivisch weiter ausgebaut werden. Problematisch zeigt sich jedoch, dass die Akquise von neuen Klienten*innen bislang wenig erfolgreich war und somit die Auslastung in dem Bereich zum Jahreswechsel stagniert.

Der Bereich ist daher zum Jahresabschluss mit weiter defizitär.

Im BEW blieben die Tagessätze ab 01.01.2023 unverändert.

10. Geschäftsführung / Vorstand

Die Geschäftsführung nahm die ihr gemäß Satzung und Geschäftsordnung vorgegebenen Aufgaben umfassend und fristgerecht wahr. Alle für die Beschlussfassung im Kuratorium benötigten Vorlagen wurden fristwährend und ordnungsgemäß vorgelegt, unter anderem der Jahresabschluss 2022, der Jahresbericht 2022, sowie der Wirtschaftsplan für das Jahr 2023. Regelmäßig berichtet die Geschäftsführung dem Kuratorium über die Entwicklungen und laufenden Geschäftsvorfälle im Unternehmen.

Das Berichts- und Wirtschaftsjahr 2023 war geprägt von zahlreichen Umstrukturierungen und personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle. Zunächst ist im Frühjahr 2023 die langjährige kaufmännische Geschäftsführung Frau Ingendorf planmäßig in den Ruhestand gegangen. Begleitend gab es bereits seit dem Herbst 2022 zahlreiche Wechsel in der Buchhaltung (Debitorenbuchhaltung, Finanzbuchhaltung) und im Juli 2023 den Weggang der bisherigen Controllerin. Dies führte in der Folge zu einer deutlich verzögerten Bearbeitung in der Einbringung der Erträge/ Rechnungen und im Zahlungsverkehr bei der Begleichung von Rechnungen. Ein verlässliches Controlling lag bereits seit März 2023 nicht mehr vor.

Im Juli 2023 wurde ein Leiter Rechnungswesen mit 1,0 VK eingestellt, der zusätzlich zu den benötigten Beschäftigten der Buchhaltung Aufgaben für die Geschäftsführung im Bereich Rechnungswesen übernehmen sollte.

Im August 2023 trat Herr Jahnke die Nachfolge für Frau Ingendorf als kaufmännischer Geschäftsführer/ Vorstand an. Eine Übergabe durch Frau Ingendorf erfolgte noch stundenweise im August und September 2023.

Durch interne Umstrukturierungen und Neueinstellungen konnte das Team der Buchhaltung zum 31.10.2023 wieder voll besetzt werden. Die neu geschaffene Stelle des Leiters Rechnungswesen erwies sich als nicht refinanzierungsfähig (Stellenaufbau bei gleichzeitig rückläufig bzw. stagnierender Belegung in den Häusern) und wurde im Dezember 2023 im beiderseitigen Einvernehmen beendet. Die Controllingstelle wurde dagegen neu ausgeschrieben.

Um die Aufgaben mit den vorhandenen Stellenanteile in der Buchhaltung effektiv und sachgerecht umzusetzen, wurden neue Tools im bestehenden Softwareprogramm der Heimabrechnung aktiviert. Dadurch konnten zunächst drei volle Arbeitstage eingespart werden. Zudem wurde das Controlling optimiert.

Das Team der Buchhaltung ist im Verlauf der zweiten Jahreshälfte sehr gut zusammengewachsen und konnte die Rückstände in der Buchhaltung aus der ersten Jahreshälfte weitgehend abarbeiten.



Im operativen fachlichen Bereich der Geschäftsführung hat Herr Kleibs nach intensiver Beratung mit dem Kuratorium die Tätigkeit in der Stiftung ab Juni 2023 ruhen lassen und ist in die neu erworbene Tochtergesellschaft fidelitas Häusliche Krankenpflege GmbH als dritter Geschäftsführer gewechselt.

Ab Juni 2023 bis zum planmäßigen Ausscheiden im Dezember 2023 übernahm Herr Meißner (bisheriges Kuratoriumsmitglied) die Vakanz der Geschäftsführung und begleitete Herr Jahnke in der Einarbeitung der Geschäftsführungsposition der Stiftung.

Im Dezember 2023 entschied sich die Geschäftsführung zusammen mit dem Kuratorium dafür, die Bezeichnung *Geschäftsführung* in Klarstellung zum Stiftungsrecht und in Abgrenzung zur Geschäftsführung der 100%igen Tochtergesellschaft fidelitas Häusliche Krankenpflege GmbH in Vorstand (konkret: Fachlicher Vorstand und Kaufmännischer Vorstand) umzubenennen. Eine künftige Anpassung der Funktionsbezeichnung in der Satzung ist für das Jahr 2024 vorgesehen.

Ab 15.12.2023 war Herr Jahnke bis zur Neubesetzung der Position des Fachlichen Vorstands alleiniger Vertretungsberechtigter der Stiftung und übernahm bereits ab Oktober 2023 die personelle Verantwortung für die Stiftung.

Der Herbst 2023 war zudem geprägt von

- der Unterstützung des Kuratoriums im Ausschreibungsverfahren zum neuen Fachlichen Vorstand,
- der Stabilisierung von Teams und in der Akquise von neuen Beschäftigten,
- der Klärung von geplanten Bauvorhaben in der Heimgartenstraße 12, Zur Rothen Laake 10 und zum Kauf von zwei Genossenschaftswohnungen in der Werlseestraße und dem Flurstück 118 (Werlseestraße),
- der Beantragung von neuen Kosten- und Pflegesätzen für die Bereiche der Kurzzeitpflege, vollstationäre Pflege, aller Teilbereiche der Eingliederungshilfe und
- Weiterentwicklung von neuen Entgelttabellen in der Sozialstiftung, die notwendig waren, um künftig marktübliche Löhne und Gehälter für alle Beschäftigten einschließlich der Auszubildenden zahlen zu können.

Zur Weiterentwicklung der Entgelttabellen wurden Verhandlungen mit dem Betriebsrat geführt, deren erfolgreicher Abschluss im Januar 2024 vollzogen werden konnte. Künftig werden die Gehälter der Beschäftigten in der Sozialstiftung Köpenick wieder an ein ortsübliches Tarifniveau herangeführt, der die Wettbewerbsfähigkeit der Stiftung um Mitarbeiter*innen stärken soll.

Im Herbst 2023 konnten pauschale Steigerung der Pflege- und Kostensätze mit den Kostenträgern vereinbart werden, die im Grundsatz 4 % Personalkostensteigerung und 3,2 % Sachkostensteigerung vorsahen. Obwohl einzelne Bereiche auch nach der pauschalen Steigerung nicht auskömmlich finanziert bleiben, war eine individuelle Kostensatzverhandlung aus Kapazitätsgründen vorerst nicht möglich.

Es wurde jedoch zusätzlich ein Inflationsausgleich (IAP) für die vollstationäre Pflege, Kurzzeitpflege und die Bereiche der Eingliederungshilfe beantragt, die im Januar 2024 in wesentlichen Teilen von den Kostenträgern bestätigt wurden. Somit profitieren ein großer Teil der Beschäftigten von der genehmigten



Refinanzierung des IAP. Damit jedoch alle Beschäftigten gleichermaßen von dem IAP profitieren, hat der Vorstand zusammen mit dem Betriebsrat die Zahlung für alle Beschäftigten beschlossen.

Die stabile wirtschaftliche Situation in der Eingliederungshilfe ermöglichte es, am Jahresende an die Mitarbeiter*innen eine freiwillige Einmalzahlung auszusahlen. Trotz der teils schwierigen und die Gesamtstiftung belastenden wirtschaftlichen Situation hat das Kuratorium zusätzlich der Zahlung einer steuerfreien und sozialversicherungsfreien Inflationsprämie zugestimmt.

Die Entscheidung der Geschäftsführung, in die Anwerbung von Arbeitskräften und Auszubildenden stärker zu investieren, wurde für das aktuelle Kalenderjahr aufrechterhalten.

In der Öffentlichkeitsarbeit wurden die neue Webseite und das Karriereportal weiterentwickelt. Die Arbeit an der Außendarstellung wurde konsequent fortgesetzt, z.B. durch die Entwicklung analoger Informationsmittel (Flyer usw.). Eine neue Werbekampagne für neue Mitarbeiter*innen fand im vierten Quartal den Weg in die Öffentlichkeit.

Das Instandsetzungs- und Investitionsvolumen der Stiftung war trotz Fachkräftemangel im Handwerk auch in 2023 unverändert hoch. Die Erneuerung von Bewohnerzimmern, Aufenthaltsräumen und Küchen wurde nahezu wie vorgesehen realisiert.

Berlin, im März 2024

gez. Ronald Jahnke
Geschäftsführung/Vorstand